

Wonnemonat April und warmer November

Rückblick auf das Wetter im Jahr 2009: Was die Experten gemessen und beobachtet haben

VON SIMONE FLÖRKE

■ **Kreis Paderborn.** Temperatur-Unterschiede von fast 60 Grad Celsius mussten die Menschen im Kreis Paderborn im nun ablaufenden Jahr verkraften: Als tiefste Temperatur wurde an der Bad Lippspringer Messstation des Deutschen Wetterdienstes (DWD) am 6. Januar minus 23,0 Grad gemessen. Am 20. August waren es hingegen 35,5 Grad plus.

Trotzdem ist laut DWD-Mitarbeiter Karl-Josef Bobbert das Jahr 2009 mit 0,8 Grad überm 30-jährigen Mittel ein relativ normales Jahr im Paderborner Land gewesen: Durchschnittstemperatur rund 9,7 Grad, Niederschlag 925 Millimeter und Sonnenschein-Dauer rund 1.500 Stunden (beides im Durchschnitt etwas mehr als normal), gemessen in der Badestadt.

Betrachtet man aber die einzelnen Jahreszeiten oder Monate für sich, gibt es Ausreißer nach oben und nach unten: So war laut Bobbert der 6. Januar der kälteste Tag seit Beginn der Messungen 1951. Und im April schien die Sonne in Bad Lippspringe 42 Prozent häufiger als normalerweise.

Walter Rentel aus Dahl, der seit zehn Jahren mit Gleichgesinnten der Initiative Klimadaten Ostwestfalen-Lippe das Wetter im Paderborner Land beobachtet und aufzeichnet, spricht von einem „Wonnemonat April“ mit außergewöhnlichen Temperaturen: „Normalerweise

Das Wetter zur Jahreswende

■ „Die Silvesternacht wird kalt, es schneit zeitweise. Der Wind weht schwach bis mäßig. Das neue Jahr beginnt mit Frost“, sagt Karl-Josef Bobbert vom DWD. Denn in Verlauf des letzten Jahrestages verlagerte sich eine Luftmengen-grenze weiter nach Süden. Sie bringt von Norden her Kälte

mit. „Anfang des Jahres haben wir Dauerfrost mit Schneefall – auch im Flachland. Es bleibt weiterhin kalt.“ Die ausführliche Vorhersage für die Stadt Paderborn gibt's auf den Internetseiten der Initiative Klimadaten OWL unter: www.klimadaten-owl.de/index.htm (Wettervorhersage)



An der Wetterstation Bad Lippspringe: Karl-Josef Bobbert ist Mitarbeiter beim Deutschen Wetterdienst. ARCHIV-FOTO: MARC KÖPPELMANN

haben wir laut 30-jährigem Mittel dann 8 Grad Celsius, 2009 waren es im April durchschnittlich 13 Grad.“ Das habe Dank fehlender Nachtfröste zu einer hervorragenden Blüte und später einer „wohlgelungenen Ernte“ bei Obst und Beeren gesorgt. Zweiter Ausreißer-Monat: Der November. „Der Oktober war kalt mit einem Drittel weniger Sonnenschein, der November dagegen sehr warm – so warm, wie eigentlich der Oktober. Das ist nicht normal“, erklärt der ehemalige Geschäftsführer der Paderborner Brauerei.

Rentel betrachtet die Witterung im Jahreszeiten-Modus: „Denn das chaotische System Wetter ist ein jahreszeitlich geprägtes Phänomen.“ Nach einem „echten Winter“, wie man ihn lange nicht gekannt habe, mit viel Schnee sei der sonnige April gekommen, der mit nur der Hälfte der normalen Niederschlagsmenge sehr trocken gewesen sei. „Dafür hatten wir im März 175 Prozent Regen.“

Der Sommer sei „typisch wechselhaft“ gewesen, geprägt vor allem von örtlich begrenzten starken Niederschlägen und Gewittern. Der Herbst war zeitweise sehr nass (157 Prozent Regen), dafür gab's nur 80 Prozent der sonst üblichen Sonnenmenge. Überdurchschnittlich viele Sonnenstunden hat der 70-Jährige in den Monaten April bis September gezählt, dafür hinkten die Monate Februar und November in Sachen Sonne hinterher.